

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 32 (1977)

Heft: 2

Artikel: Warum wir für "familia Bio-Birchermüesli" biologische Rohstoffe verwenden

Autor: Arquint, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum wir für «familia Bio-Birchermüesli» biologische Rohstoffe verwenden?

Darüber gab Herr Dr. C. Arquint Herrn Kuhn vom «Gesundheits-Report» seine Gründe bekannt. Sie sind von allgemeiner Bedeutung. Wir dürfen sie folgen lassen.

1. Seit Jahren ist die konventionelle Landwirtschaft unbekümmert zu einem Exerzierfeld der Chemie gemacht worden. Es kann nicht ernsthaft bestritten werden, daß dadurch die Umwelt geschädigt und Menschen gefährdet wurden. Die Mahner und die Pioniere des biologischen (d. h. chemiefreien) Landbaues wurden bis vor kurzem verlacht und verschrien. Heute müssen aber sogar die Vertreter der konventionellen Landwirtschaft zugeben, daß in den vergangenen Jahren gesündigt wurde und daß eine Neubesinnung notwendig ist.

2. Die Verwendung der Biozide hinterläßt in den landwirtschaftlichen Produkten äußerst problematische Rückstände. Um den Schaden in Grenzen zu halten, müssen die staatlichen Behörden Höchstwerte vorschreiben. Dies ist aber nur eine Scheinlösung, solange die Produktion und die Verwendung dieser Biozide nicht verboten oder doch radikal eingeschränkt werden.

3. Niemand weiß bis heute, welche Folgen die langjährige Aufnahme solcher Rückstände und die wachsende Kumulierung von chemischen Belastungen aller Art langfristig für den menschlichen Organismus hat. Daß schon schwere Schäden eingetreten sind, kann nicht geleugnet werden.

4. Wissenschaftliche Untersuchungen der Professoren Aehnelt und Hahn an der tierärztlichen Hochschule Hannover haben zudem ergeben, daß biologisch angebaute Produkte offensichtlich eine höhere innere Qualität besitzen. Auch Prof. Dr. Schuphan, langjähriger Leiter der deutschen Bundesanstalt für Qualitätsforschung im Pflanzenbau in Geisenheim und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsforschung schreibt im «Wendepunkt» 4/1977: «*Frischerzeugnisse aus organischem und biologischem Anbau erwiesen sich . . . in exakten zwölfjährigen Versuchen der Bundesanstalt für Qualitätsforschung pflanzlicher*

Erzeugnisse, Geisenheim, im Vergleich zu Erzeugnissen aus herkömmlichem Anbau, an ‚innerem‘ Wert als weit überlegen.»

5. Auch für die Bauern hat sich der biologische Landbau nicht nur als durchführbar, sondern als segensreich erwiesen: viele hundert Betriebe in der ganzen Schweiz arbeiten seit Jahrzehnten unter Anleitung von alt-Nationalrat Dr. Hans Müller, dem eigentlichen Pionier des biologischen Landbaues in der Schweiz und weit darüber hinaus, mit größtem Erfolg nach der organisch-biologischen Anbau-Methode. Zahlreiche andere Bauern wenden die biologisch-dynamische Anbau-Methode an. Sie alle ernten nicht nur vergleichbare, sondern oft sogar höhere Erträge als in konventionellen Betrieben, und zwar ohne Zukauf von fremden Düngern und Futtermitteln, ganz aus der Fruchtbarkeit ihres eigenen Bodens, also auch mit entsprechenden Einsparungen an Geld und Energie!

6. *Ein großer Teil der Konsumenten wünscht heute Produkte, die nicht nur innerhalb der Rückstandstoleranzen liegen, sondern aus naturgemäß bebauten, gesunden Böden stammen.*

Alle diese Gründe haben uns seit 1959 bewogen, für unsere Produkte nach Möglichkeit Rohstoffe aus garantiert biologischem Anbau zu verwenden und den Weiterbestand des biologischen Landbaues mit allen unseren Mitteln zu fördern. Diesem Grundsatz sind wir trotz heftigen Anfeindungen bis heute treu geblieben. Auch die Konsumenten können dem biologischen Landbau helfen, indem sie biologische Produkte bevorzugen.

Dr. C. Arquint

Die Bedeutung der Worte «BIO» und «biologisch» im Sprachgebrauch

Ein Freund und Jurist macht mich auf das Urteil des eidgenössischen Bundesgerichts vom 12. März 1975 aufmerksam. Darin schreibt dieses ausdrücklich:

«Die Beschwerdeführerin anerkennt, daß die Markenbestandteile BIO und CLINIQUE für sich genommen Sachbezeichnungen sind. Der dem Griechischen entnommene Bestandteil BIO bedeutet in erster Linie Leben. Diesen Sinn hat er auch in Zu-